

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1920 Nr. 42

Jahrgang 213

Montag-Ausgabe Montag, 26. Januar
Anzeigenpreis: Die Spalte 34 mm breit mit 10 Zeilen, 20 ct. pro Spalte, 10 mm breite Spalte 12 mm hoch, 10 ct. pro Spalte, 10 mm breite Spalte 12 mm hoch, 10 ct. pro Spalte.
Gesamtwertung Berlin: Fremdenstr. 60, Januar 26. Januar 1920
Eigentümer: Sächsische Zeitungsgesellschaft mbH, Leipzig
Verleger: Sächsische Zeitungsgesellschaft mbH, Leipzig
Druck: Sächsische Zeitungsgesellschaft mbH, Leipzig

Neueste Tagesnachrichten

*** Zum Befehlshaber der französischen Truppen in Oberfrankreich ist General Gratier ernannt worden.**

*** Die internationalisierte Marinekommission befindet sich, nach der Verteilung der Aufgaben, seitens der beteiligten Nationen, in der letzten Phase ihrer Arbeit.**

*** Die Vermittlungsstelle vaterländischer Verbände vermittelte gestern vormittag im Circus Walfisch eine feierliche Versammlung, in der gegen die Schwächung der Auslieferung des Kriegsrechts und der Heerführer scharfer Protest erhoben wurde.**

*** Im Sowjet-Rußland ist die abschließende Arbeit der für die vierwöchige Arbeitswoche angefügt worden.**

*** Die Wahlen zur ungarischen Nationalversammlung haben gestern begonnen.**

Montag-Ausgabe

Montag, 26. Januar

Sorl: Gatten Sie den Eindruck, daß Eraberger ein materielles Interesse an dieser Frage hatte?

Zeuge: Nein. Dieser Eindruck hatte ich keinen Augenblick, sonst hätte ich mit ihm auch nicht verhandelt.

Deferrier: Gatten Sie sich, Herr Müller, an den Vorstoß des damaligen Abgeordneten Eraberger gegen die Regierung im Jahre 1918 wegen dieser Ausführungsfrage?

Siedelum: Ja, das ist damals mit diesem Vorstoß Eraberger durchaus einverstanden gewesen, den die Regierung hätte dann auf unseren Vorstoß zurückzuführen können.

Deferrier: Gatten Sie sich, daß die scharfen Angriffe, die damals Eraberger gemacht hat, mit seinem Auscheiden aus der Schlichtung in keiner Weise zusammenhängen können, als Eraberger hierauf eine Frage stellen will, die vom Vorsitzenden nicht zugelassen wird, beschränkt er sich mit folgenden Worten: Ich werde doch formell angegriffen, also muß mich auch Gelegenheit gegeben werden, darauf zu antworten. Der Finanzminister Siedelum befindet dann weiter, daß Eraberger im Jahre 1918 im wesentlichen bereits denselben Standpunkt eingenommen habe wie später.

Quittner von Gorbun: Herr Zeuge, hatten Sie bei der Audienz beim Kaiser am Tage nach der Friedenresolution im Reichstag den Eindruck, daß der Kaiser von dem Angelegenen, dem damaligen Staatssekretär des Innern nicht zufrieden informiert worden sei?

Siedelum: Ja, kann nur sagen, daß ich den Eindruck hatte, daß der Kaiser über die Grundlagen unserer Lage sich vollkommen im klaren befand.

Sorl: Welche Herren, das Spiel führt zu weit. Es dürfen hier keine Dinge erörtert werden, die mit der Sache in so losem Zusammenhang stehen.

Deferrier: Ich möchte Frage mit dem Unterstaatssekretär Müller, jetzt im Wiederanbauministerium, früher im Reichsamt des Innern, vornehmen.

Sorl: Er handelt, es sei damals ein Gegenstand über die Abgabe auf die Eisenwerke, die unter der Aufsicht von Müller untergebracht wurden, und Bundesrat genehmigt worden. Es wurden Bedenken laut, so man mit Rücksicht auf die Neutralität eine Debatte im Reichstag über diese Gegenstände abhalten dürfte. Ich habe deshalb die Aufgabe, mit den Abgeordneten zu verhandeln, wie Sie sich dazu verhalten, den Sachverhalt des parlamentarischen Ausschusses mit Eraberger habe ich damals in diesem Sinne gesprochen. Eraberger hat mir auf meine diesbezügliche Frage scharfsinnig geantwortet. Er erklärte, daß die Annahme des Gegenstandes ohne Diskussion auszusprechen wäre.

Eine klägliche Demokratenversammlung!

Den Demokraten in Halle ergab es nicht anders wie den Demokraten in den übrigen Teilen des Reiches, daß es immer weiteren Volkstrennung zum Bewußtsein, daß demokratische Politik, die sich ausschließlich in dem Streben nach einem Verhängnisfrieden und Wählerbund erschöpft und im Innern in Zerfahrenheit und Unzufriedenheit ausbreitet, außerordentlich viel zu dem Zusammenbruch Deutschlands und seinem jetzigen Elend beigetragen hat. Die Folge dieser beginnenden Einsicht ist ein Abwanden der Bevölkerung von der demokratischen Partei zu den nationalen Parteien, was natürlich auch durch zum Ausdruck kommt, daß demokratische Versammlungen meist leeren Besuchs anziehen, und wenn zu ihnen eingeladen wird, sie dann zu fünfzig bestreut sind, das man wohl verstehen kann, warum sie so fertig einberufen werden. Da man auf demokratischer Seite von Versammlungsmöglichkeit nicht gut sprechen kann, so wird man den Genuß des kläglichen Besuchs der wenigen demokratischen Versammlungen nur darin zu finden haben, daß das demokratische Programm in den Parteien seine Verwirklichung verloren hat. Man glaubt es der Parteilosigkeit der halleschen Demokraten einfach nicht mehr, wenn sie versichert, daß die demokratische Partei den natürlichen Sammelboden des gesamten Bürgerturns sei, oder wenn sie gar mit Empörung in Reden und Injurien ausbricht: „Die besten (!) Männer des deutschen Volkes gehören zur Deutschen demokratischen Partei; erziehtigt (!) Euch nicht selbst durch den Anblick an die Defunktionalität der Partei.“ Das Volk bringt die Einsicht immer weiter durch, daß Deutschland nur gerettet sein kann, wenn es sich an die Wurzeln seiner Kraft zurückfindet und den Quell nationaler Erneuerung in alle Schichten und Teile seines Volkes hinein läßt. Dabei kommt es, daß die Unfähigkeit der Defunktionalität der Partei, die sich in der Unfähigkeit zeigt, den natürlichen Sammelboden des gesamten Bürgerturns zu sein, zu erkennen, daß nur dieser Partei Wege eröffnet werden, welche allein unter Beteiligung wiederholender können. Hieraus erklärt sich auch die Lage Versammlungsmöglichkeit der Defunktionalität der Partei in Halle, wie ein Bild in folgenden Zeilen zu sehen ist, und die klägliche Besuche der Defunktionalität der Partei. Wenn hier der Besuch etwas mehr wäre, dann wäre man berechtigt, von Versammlungsmöglichkeit zu sprechen, aber er läßt gar nicht nach, er nimmt im Gegenteil zu. Die Parteilosigkeit ist in den meisten Fällen gar nicht in der Lage, selbst Einladungen auszugeben, wie verlangt werden, und muß Bundesrat, ausweichen mehr als tausend Personen auf spätere Vorträge betreiben. Das zeigt doch davon, daß die Wahlen sich förmlich danach drängen, das defunktionalen Aufbauprogramm fennen zu lernen, und aus dem Punkte defunktionaler Schichten und Parteien Worte des Zerfalls zu hören um in diesen traurigen Tagen den Glauben an eine bessere Zukunft nicht zu verlieren. Der traurige Besuch, der allen defunktionalen Rednern gesendet wird, beweist auch, daß diejenigen, welche unser Aufbauprogramm erst kennen gelernt haben, mit uns eines Sammelbodens defunktionaler Defunktionalität der Partei nicht mehr wünschen, und die Defunktionalität der Partei in seiner jetzigen Verwirrtheit fortzuführen, denn es gibt noch keine Straße, die gewonnen werden können und darum gewonnen werden müssen.

Das Zeugenverhör im Helfferichprozeß

(Eigene Drahtmeldung der „S.“)

Berlin, 26. Januar.

Die zweite Woche des Eraberger-Helfferich-Prozesses beginnt mit der Erörterung des Falles Zehhjen. Es handelt sich um die Frage, ob der damalige Staatssekretär Helfferich auf gesetzliche Einführung von Kanonen für die Ausfuhr der deutschen Industrie bezogen abgelehnt hat, weil er damals Ministerpräsident im Reichstag war, und im Jahre 1918 der Regierung bezogen einen Vorwurf überbracht gemacht hat, die Reichsmaßnahmen durch solche Kanonengesetze nicht gestützt zu haben, weil er damals aus dem Reichstag ausgeschieden war. Bei Erörterung dieses Falles besaßen beide Parteien, sowie Deferrier, als Zeugen, die dem eingegangenen Grenzen des Verfahrens auf dem wesentlichen Punkte auszusprechen. Siedelum und der gegenwärtige Finanzminister Siedelum als Zeuge vernommen.

Sorl: Sie wollen Auskunft geben über die Frage, weshalb der Gegenstand über die Ausführungsfrage für die Finanzminister, der feierlich gemacht wurde, als Herr Siedelum und Staatssekretär des Innern war, gefertigt ist.

Finanzminister Siedelum: Die Verhandlungen sind damals vom Ministerialdirektor Müller geführt worden. Ich habe damals Herrn Ministerialdirektor Müller erklärt, daß ich, mit die Frage sei, eine gesetzliche Einführung der Einfuhrzölle nicht für nötig erachtet habe, weil die Neutralität mit Neutralität erwidern müßten.

Sorl: Interessiert es, welche Stellung der damalige Abgeordnete Zeuge dazu eingenommen hat. Es wird ihm vorgelesen, daß er diese Frage der Regierung damals aufgegeben habe, während er später, als er nicht mehr Reichstagsmitglied war, für die Fälle eingekreten ist. Der Wechsel seiner Meinung wird im Zusammenhang mit seiner Stellung als Ausschussmitglied erklärt.

Siedelum: Ja, kann nur sagen, daß ich den Eindruck hatte, daß der Kaiser über die Grundlagen unserer Lage sich vollkommen im klaren befand.

Sorl: Welche Herren, das Spiel führt zu weit. Es dürfen hier keine Dinge erörtert werden, die mit der Sache in so losem Zusammenhang stehen.

Deferrier: Ich möchte Frage mit dem Unterstaatssekretär Müller, jetzt im Wiederanbauministerium, früher im Reichsamt des Innern, vornehmen.

Sorl: Er handelt, es sei damals ein Gegenstand über die Abgabe auf die Eisenwerke, die unter der Aufsicht von Müller untergebracht wurden, und Bundesrat genehmigt worden. Es wurden Bedenken laut, so man mit Rücksicht auf die Neutralität eine Debatte im Reichstag über diese Gegenstände abhalten dürfte. Ich habe deshalb die Aufgabe, mit den Abgeordneten zu verhandeln, wie Sie sich dazu verhalten, den Sachverhalt des parlamentarischen Ausschusses mit Eraberger habe ich damals in diesem Sinne gesprochen. Eraberger hat mir auf meine diesbezügliche Frage scharfsinnig geantwortet. Er erklärte, daß die Annahme des Gegenstandes ohne Diskussion auszusprechen wäre.

Sorl: Gatten Sie den Eindruck, daß Eraberger unfaßliche Gründe für seinen Standpunkt hatte? Der Zeuge erklärt, darüber nichts sagen zu können.

Deferrier: Hat Eraberger irrendweise Worte dafür gesagt?

Zeuge: Nein.

Deferrier: Hat Ihnen bekannt, daß die Zuhörer, besonders die Firma Zehhjen, sich stritt absehend gegen den Entwurf verhielt?

Zeuge: Ja.

Deferrier: Hat der Zeuge nicht selbst auf Bedenken aufmerksam gemacht?

Müller: Ich habe hervorgehoben, welche Art Bedenken gegen diese Entwurfe erhoben wurden.

Eraberger: Hat nicht der Herr Zeuge selbst auch Bedenken erhoben?

Müller: Man sieht.

Eraberger: Hat der Zeuge nicht mit anderen Herren von der Zentrumssituation gesprochen?

Müller: Nein.

Sorl: Sie haben es nicht darauf hingewiesen, daß eventuell mit Wiberhand der Republik dagegen zu rechnen sei?

Müller: Das ist möglich.

Die Verhandlung läuft an.

Weitere Verhandlungen mit Holland

Den Haag, 26. Januar.

Das niederländische Bureau erklärt, daß die Antwort der Niederlande nicht als Ende der ganzen Angelegenheit angesehen werden darf. Die Antwort, die nicht ganz unerwartet war, wird vom Obersten Rat in Paris über seinem Ratgeber erzwungen werden und den Gegenstand weiterer Verhandlungen zwischen den Niederlanden und den Alliierten liefern. Es wird Sache der Reichsregierung sein, die Form dieser Verhandlungen zu bestimmen.

Aus London wird gemeldet, daß zwischen Lloyd George und Millerand Besprechungen stattgefunden haben. Sie betreffen auf der Durchföhrung ihrer Verhandlungen. Im Laufe dieser Woche soll eine neue Karte an Holland gerichtet werden.

Die Wiedergutmachungskommission

Reorganisierung des Obersten Kriegsgerichts.

Paris, 25. Januar.

Es ist zum Wiedergutmachungskommissionen ernannt. Generalkommission der Kommission für England hat unter dem Vorsitz von Sir George Balfour und der Belgier Denis.

Der Oberste Kriegsgericht ist reorganisiert worden. Er setzt sich in Zukunft zusammen aus dem Kriegsminister als Präsidenten, aus dem Reichsminister von Frankreich und höchstens zehn Alliierten.

Nach dem „Matin“ ist Vorkaufers Danks nicht mehr Generalkommission der Kommission für England, welche demnach auf den Vorkaufers nach Bern zurückzuführen.

Die Demokraten aber haben bei ihren Reaktionen fallere Seite. Wenn der Vortrag des Ministerialdirektor Dr. Palmer stark hervorgehoben eine Ausnahme machte, so bedauerten die Demokraten diesen Erfolg, wie wir in unserem Artikel „Demokratischer Staatsbankrott“ vor acht Tagen des Wäheren ausführlicher haben dargestellt. Das schloß die Demokraten aber nicht erkannt zu haben, denn sie wagen sich um geistigen Sonntag schon wieder an die Öffentlichkeit, und ihre Propaganda für diesen Vortrag ließ erkennen, daß sie mit ebensolchem Jähzorn rechnen wie bei dem Vortrage Siedelums. Der Vortrag wurde veröffentlicht, daß diesmal nur fünfzig Karten ausgegeben wurden, als Plätze vorhanden seien, damit niemand umgehoben wurde, aber immer wieder wurde aufgegeben, in Massen herbeizuströmen. Doch wie der geistige Tag dann zeigte, daß die Plätze gar nicht daraus, auf diesem Vortrage zu sitzen, sondern in der ersten Reihenfolge noch freie Plätze, und den zweiten zweiten Platz bestreiten vier Personen, von denen die Hälfte noch während des Vortrages fortging. Höchstens 250 bis 300 Personen waren gegen anwesend, und wie aus dem Besuche hervorging, der den defunktionalen Gegenständen gesendet wurde, befindet sich ein guter Drittel der Anwesenden aus den Angehörigen der Defunktionalen Volkspartei. Man könnte nun vielleicht sein, zu glauben, daß dieser schlechte Besuch sich zum Teil aus der Tatsache erkläre, daß gleichzeitig Herr Wäherer Wäherer in einer von defunktionaler Seite veranstalteten Versammlung sprach, die wieder ein solches Publikum hatte und glänzend verliefen ist. Aber gerade an die eingeleiteten Demokraten, welche zu den Lesern der „Sächsische Zeitung“ gehören, kam man von defunktionaler Seite nicht heran, da dies Wort es bekanntlich abgelehnt hat, defunktionalen Versammlungsmöglichkeiten im Interesse zu veröffentlichen. Man findet, daß es auch in dieser Richtung bänntern könnte, wenn ihnen defunktionalen Versammlungen zugänglich gemacht würden, und man will wenigstens die wenigen sich für die eigenen Versammlungen interessieren. Aber selbst diese wenigen verhalten sich gegen mich wie ein Reh gegenüber der Versammlungstrennung, Herr Georg, die Schürfer feiner Ideen müssen überfordern, da bedachte er in seiner Eröffnungswort, wie man sich in den Tagen des Unfalls ohne rechtliche Größe einweist. Der demokratischen Wähererversammlung.

UT

Leipzigstrasse 88
Fernruf 1224.

Alte Promenade 11a
Fernruf 5724.

Ein Meisterwerk
deutscher Kinematographie
Hungernde Millionäre
Sozialer Problemfilm
in 5 Teilen.
In den Hauptrollen
Ludwig Hartau
Tony Tetzlaff.
Aus dem Inhalt:
Große Massenrevue, gewaltige Naturereignisse, Befreiung mittels Flugzeuge aus gefahrvoller Lage.
Vorführung: 8.40, 8.50, 9.00.
Das Ersatzbüchchen.
Lustspiel in 1 Akt.
Beginn 8¹/₂ Uhr.
Die Abendvorstellungen beginnen 7.50 Uhr.

Die Herrin der Welt!
Der vierte Teil des neuen
Riesensfilms der „Ufa“
König Makombe.
In der Hauptrolle:
Mia May.
Vorführung: 3.40, 5.30, 8.00.
Dazu ein Lustspiel und die
Neuesten Wochenberichte.
Beginn 8¹/₂ Uhr.

Walhalla-Operetten-Theater
Anfang 7 Uhr.
Montag: **Keusche Susanne.**
Dienstag: **Faschingsfée.**
Mittwoch: **Keusche Susanne.**
Kasse 10-1¹/₂ und 4-5¹/₂ Uhr.

B. B.

Beth's Bunte Bühne

Heute grosser
Ehren- u. Entscheidungs-Abend
der
Dichter-Schlacht.
Anfang 6 Uhr pünktl. — Der Fröh. Kommen sichern Platz.

Kaufmanns Hotel
Barfüßerstraße 20.
Echt Pilsner Urquell
wieder eingetroffen.

Licht-Spiel

Ers'aufrührung!
Heute und folgende Tage!
Richard Eichbergs
grosser Sensations-Film:
Sünden der Eltern!
6 Akte. Ein soziales Zeitbild. 6 Akte.
Hauptdarsteller:
Bruno Bearli, Leo Parry, Violette Kaplerska.
Vorführung: 3.35, 5.15, 7.00, 8.45.
Wochentags Einlass 3 Uhr,
Anfang 3¹/₂ Uhr.
Sonntags
Einlass 2¹/₂ Uhr,
Anfang 3 Uhr.

Gros
Ulrichstr.
der Sta

Kaffee Wintergarten und Bar
Magdeburger Str. 65 Täglich Künstlerkonzert 2 Kapellen!

Voranzeige!!
Am Sonnabend, den 31. Januar
Der erste grosse Maskenball
im neu dekorierten Wintergartensaal
Immerstärkter Orchester — 3 Kapellen — Anfang 8 Uhr
Herrnkarten M. 8, Damenkarten M. 4 vorher im Kaffee erhältlich.

Stadttheater
Dienstag, d. 27. Jan.,
namittags 3 Uhr:
Vorlesung des
der 2. Inszenierung:
Gefühllichkeit
Sneewittchen und die
sieben Zwerge.
Abends 7, Ende 10:
Carmen.
Mittwoch nachmittags
7 Uhr: Götterpiel der
Viktorianer: Gefühllich
Sneewittchen u.
d. sieben Zwerge.
Abends:
Wilhelm Tell.

Zöpfe.
Alle Saarstr. 11.
G. Niedermann,
1 Poststraße 1.
Suche für Tochter,
mehr als für die Zeit v.
22 J. alt für die Zeit v.
April bis
September Pension
auf einem arbeits. Gute, wo
ich Gelegenheit gedenke
ich in feinerem Haus-
stande auszuweisen u.
weitere Kenntnisse in
Steinmetzwerk, Bildhauerei
sowie in anderen
Künsten. V. H. 2588 an
Rudolf Mosse, Brü-
derstraße 4, erwidern.

Die Universitäts-Klinik
für Zahn- und Mundkrankheiten
— Tombsal 1 —
: : ist wieder in allen 3 Abteilungen, :
Klinik, Zahnfüllungen und Erziehn,
in vollem Umfang geöffnet.
Nennungnahme von Patienten
täglich außer Sonntag von 8-9 vormittags.

Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstrasse 36a und b.
Wohnungs-
Einrichtungen.

Apollo-Theater
Nur noch
4 Auführungen
„Frl. Puck“
Täglich volle
Rechtzeit.
Plätze
Freitag, d. 30.
Erstaufführung
Eine Ballade
Oskar Strauss
beste Oper
Vorverkauf ist
Sekundäreile. Ab
Dr. Werner, Neue

„Tötet nicht mehr!“

Geschäfts-Verlegung.

Ab heute befindet sich mein
Zigarren- und Zigaretten-Spezial-Geschäft
Große Steinstraße 32
neben der Viktoria-Apotheke, gegenüber meinem früheren Verkaufsalokale.
Otto Mertens
Zigarren Zigaretten Tabake. :: Telephon 5150.

Angebot!
Speisezimmer
Herrnzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
In einfacher bis ganz
reicher Ausführung.
Reichhaltigste Auswahl!
Möbelfabrik
Albert Martick Nacht.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Waschgefäße
in nur dauerhafter,
solider Ausführung in
großer Auswahl jetzt
wieder am Lager.
Wittberg
21 Schillerstr. 21,
dicht am Markt.

Zu Fabrikationszwecken kaufe ich

Silbergel

und zahle
7¹/₂ bis 9fach.
Für Gold 200.- Wert
Silber pro Gramm 120.- Wert

K. Unger, Uhr-Gr. Steinstr.
macher gegenüber d. Barfüßers

Auf Wunsch hole auch ab!

Am ganzen oder geteilt abzugeben
2 Waggon
amerikan. und englische Armeekontrollen,
Rudeln m. Käse in Tomatenauce,
Milchsaure (ger. rein).
Carl Müller, Lebensmittel engros
Silberstr. 11, 12 (Großhandelsverleubn.).
Tel. 647, Tel. 418. Kuttnermüller.
Ständige großes Lager in
ausland. Margarine, Schmalz, Kondens. Milch usw.
Kasernenstr. 10, 11, 12.
Spezialgeschäft Brauereiverkehr.

Rolladen
Jalousien
Markisen
Liefer und repariert
Fach-Firma
Hönemann
Büro: Am Bauhof 1,
Fernruf 849 und 951.

Zigarren,
garantiert rein. Hefereife,
großes, volles Aroma,
Emigelpfeifung,
950 M. per Kiste.
Zigaretten,
m. 20. 150 M. 1 per
m. 20. 150 M. 1 Kiste.
Verband mit 100 St.
C. Engelmann,
Krausenrothhandlung,
Hauptpostamt, Zbl.

Offene Beinleiden,
Krankheitsgeschwüre,
altwunden, d. nicht heilen
wollen, werden sicher u.
schmerzlos geheilt
durch
Dr. Rosas Heilsalbe,
seit 1878 in A. u. M.
Wundsalbe
bekannt und ausge-
wendet.
Schachtel 8.- M.
versandt
Gr. Apotheke, Markt 108.

Kartoffelförbe
zum Aufkeimen,
50 M. Kartoffeln fassen,
2.50 M. das Stück.
Wiederverkäufer erd. Rabatt b. Waggonbest.
Fritz König, Magdeburg 204.
Fernruf 2004.

Gardinen
290 M.
Platin
Gramm 100
Schmidt, Markt



Die sittlichen Vorbedingungen unserer Befreiung

Mag Maurenbrecher im Deutschenationalen Volksverein

Der am gestrigen Sonntag Maurenbrecher's Reden, die im Deutschenationalen Volksverein in Halle gehalten wurden, haben die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Reden sind in der Halle selbst, in der sie gehalten wurden, mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Die Reden sind in der Halle selbst, in der sie gehalten wurden, mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Die Reden sind in der Halle selbst, in der sie gehalten wurden, mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Die Reden sind in der Halle selbst, in der sie gehalten wurden, mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Unterordnung unter ein großes nationales Ziel.

Diese Entschlossenheit ist der Nation nicht erhalten geblieben; sie ist während des Krieges oft emporgeschauert und oft zurückgedrängt worden, aber stets nur für einen Augenblick. Der Zusammenbruch hat uns dann gezeigt, wie sehr die sittliche Unterordnung vor sich gegangen war. Es war nicht die Unterordnung der Nation, die den Zusammenbruch brachte, es war eine Unterordnung der Nation, die den Zusammenbruch brachte.

Ein deutscher Kaiser

Man muß nicht, um ein Kaiser zu werden, ein großer Mann zu sein. Man muß nicht, um ein Kaiser zu werden, ein großer Mann zu sein. Man muß nicht, um ein Kaiser zu werden, ein großer Mann zu sein.

Da verlagern die demokratischen Ideen

Da muß man, auch wenn man es sehr ungerne tut, auf die alten Freiheitsideen der Deutschen, auf die alten Freiheitsideen der Deutschen, auf die alten Freiheitsideen der Deutschen.

Rede auf Prof. Engelhard.

Die Rede auf Prof. Engelhard, die am gestrigen Sonntag gehalten wurde, hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Rede ist in der Halle selbst, in der sie gehalten wurde, mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Mag Maurenbrecher

Mag Maurenbrecher hat in seiner Rede die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Rede ist in der Halle selbst, in der sie gehalten wurde, mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Die Reden sind in der Halle selbst, in der sie gehalten wurden, mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Die Reden sind in der Halle selbst, in der sie gehalten wurden, mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Die Reden sind in der Halle selbst, in der sie gehalten wurden, mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Die Reden sind in der Halle selbst, in der sie gehalten wurden, mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Die Reden sind in der Halle selbst, in der sie gehalten wurden, mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Die Reden sind in der Halle selbst, in der sie gehalten wurden, mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Die Reden sind in der Halle selbst, in der sie gehalten wurden, mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Provinz Sachsen

Die Provinz Sachsen hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Ereignissen erlebt. Die Provinz Sachsen hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Ereignissen erlebt.

3. Februar, 26. Januar. (Eine Kreisversammlung)

Die Kreisversammlung am 26. Januar hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Kreisversammlung am 26. Januar hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

24. Januar. (Von der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt)

Die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Ereignissen erlebt. Die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Ereignissen erlebt.



